

DIES&amp;DAS

# Die Astronauten von morgen

**ZUG** Fast wäre die erste Zuger Raumfahrtmission gescheitert. Zum Glück waren 150 Wölfe zur Stelle.

«Der Countdown läuft: 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4 ... #!?! stopp, Zug, wir haben ein Problem! Startabbruch!!» Wie es so weit kommen konnte und ob es sich hier um das Ende eines grossen Abenteurers handelt lest ihr hier – von der kantonalen Wölflü-Übung der Pfadi Kanton Zug! Nun aber alles der Reihe nach. Es war am letzten Samstag, 24. Mai, die Uhr zeigt 14:10:08. Alles ist bereit für die erste Mission der zugerischen Astronauten-Spezialagentur, kurz ZASA genannt. Der Cheffingenieur und seine Assistenten testen alle Raketenysteme. Die Funkgeräte arbeiten, die Rakete ist mit Treibstoff versorgt, alle warten gespannt auf den Start. Die Lampe springt von Rot auf Grün, die Schweissperlen hängen an den Wimpern und die Luft wird dick. Es wird still. Der Countdown beginnt. Dann der Funkspruch «...Startabbruch!!». Fragende Gesichter und in Erklärungsnot geratene Projektleiter. Was zum Geier ist hier los? Ob man es glauben will oder nicht, aber in der ganzen Hektik wurde vergessen, taugliche Astronauten aufzubieten.

**Verteidigung gegen Ausserirdische**  
Zum guten Glück und wie gerufen versammelten sich aber an diesem

Diese jungen Herren haben bei der zugerischen Astronauten-Spezialagentur gelernt, eine Rakete zu steuern. PD



Nachmittag mehr als 150 Wölfe der Zuger Pfadiabteilungen beim Raumfahrtthemen der neusten Generation im Städtlerwald bei Cham. In Gruppen absolvieren die Kinder zwischen sechs und zehn Jahren eine Astronauten-Ausbildung der Extraklasse. Die angehende Besatzung lernt, wie man eine möglichst hohe Fahnenstange baut oder wie man sich gegen Ausserirdische verteidigen kann und nicht zu vergessen das gute alte Morsehändwerk. Nach knapp ein-einhalb Stunden intensiver Ausbildung und einem wohlverdienten Zvieri begeben sich alle Beteiligten auf ihre Plätze. Die Uhr zeigt 16:22:33. Das komplexe Prozedere des Raketenstarts beginnt von vorn. Die top ausgebildeten und hoch motivierten Astronauten nehmen in der Rakete Platz und schnallen sich an. Der Cheffingenieur und sein Team kontrollieren alle systemrelevanten Instrumente. Die Starterlaubnis wird erteilt. Anzeigetafel zeigt Grün und der Countdown beginnt. Die Rakete zündet. Der Rauch qualmt aus den Triebwerken und die Erde beginnt zu beben. Die Rakete startet unter den wachsamen und staunenden Augen der Wölfe und fliegt dem Himmel entgegen. Die Mission ist erfüllt!

Nach einem interessanten und lehrreichen Nachmittag machen sich alle Abteilungen glücklich und mit vielen neuen Bekanntschaften wieder auf den Weg in ihre Wohngemeinden.

FÜR DIE PFADI KANTON ZUG:  
DANIEL NOTTER V/O ÜLE

Die «Neue Zuger Zeitung» veröffentlicht auf dieser Seite Berichte von Vereinen und Organisationen aus Zug.

## Jugendliche erkunden die Welt

**CHAM** Es war ein Perspektivenwechsel der besonderen Art, den die Schülerinnen und Schüler der Schulhäuser im Röhrliberg 1 und 2 anlässlich ihrer Projektwoche vom 19. bis 23. Mai erleben konnten. Eigentlich kann man von einer kleinen Weltreise sprechen, denn die 24 Ateliers führten die Jugendlichen in verschiedene Länder und zu verschiedenen Kulturen – von der Schweiz über Burkina Faso nach Kolumbien und wieder zurück. Dies getreu dem Motto der Projektwoche: «international... unterwegs».

So erprobten sich die Schülerinnen und Schüler beispielsweise im Bau verschiedener Instrumente aus unterschiedlichen Kulturen. In einem anderen Atelier wurde die Welt gemeinsam mit professionellen Tänzern tanzend erkundet. Wieder andere widmeten sich gemeinsam mit dem Theaterpädagogen Rafael Iten dem Thema Schauspiel und Theater. Extra angereist ist auch Alexie Savadogo aus Burkina Faso, um über den westafrikanischen Staat zu berichten. Sogar ein eigenes Radio haben die Schülerinnen und Schüler während der Projektwoche realisiert! Dabei durften sie auf Profi-Tipps von prominenten Gästen wie der SRF3-Moderatorin Anic Lautenschlager zählen.

Highlight der Projektwoche war das grosse Abschlussfest am Freitagabend. Dort präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre in den Ateliers erarbeiteten Darbietungen und Produkte. Rund 400 Eltern, Geschwister, Verwandte und Bekannte gesellten sich zu den Jugendlichen und erfreuten sich an Tänzen aus aller Welt, Strassenmusikkonzerten, Theaterdarbietungen, getrockneten Mango-Schnitzen und, und, und.

FÜR DAS OK DER PROJEKTWOCHE  
IM RÖHRLIBERG 1 UND 2:  
STEFANIE WASSMER

## «Es gibt kein Lernen ohne Beziehungen»

**ZUG** Am Tag der offenen Tür der Talentia wurde gelernt wie man lernt.

Wir verbringen in den ersten 20 Lebensjahren eine Unzahl von Stunden in der Schule. Doch was bleibt am Schluss vom Gelernten? Haben wir davon auch etwas verstanden? Ein wichtiger Faktor ist zudem die Beziehung zwischen Lehrendem und Lernendem. Dies betonte Andreas Müller in seinem Referat am Tag der offenen Tür der Schule Talentia Zug vom Samstag, 24. Mai.

«Dinosaurier können 24 Meter lang werden und bis zu 51 Tonnen schwer. Sie lebten zudem im Jura.» Klar können Lernende diese Angaben auswendig lernen und entsprechend in einem Test wiedergeben. Aber – wie lange sind 24 Meter in Schritten? Wie schwer sind 51

Tonnen im Vergleich mit Elefanten? Was heisst Jura? Hügelzug oder Zeitalter? Diese Fragen gilt es zu beantworten, damit die Dinosaurier verstanden werden können. Meist geht es in Prüfungen darum, scheinbar Gelerntes wiederzugeben, ohne dieses aber auch wirklich verstanden zu haben. Andreas Müller, Leiter des Instituts Beatenberg betonte in seinen Ausführungen, dass es auch sehr auf die Beziehung zwischen Lehrer und Schüler ankommt.

**Lernen ist mühsam**

Der Lehrer muss das Ziel haben, dass der Schüler erfolgreich ist. Der Schüler wiederum sollte sich sicher sein, dass es gut ist, dass der Lehrer in seinem Leben ist. Dabei gilt es auch, Durststrecken zu überstehen, nach Lösungen zu suchen und so auch das Gefühl des Scheiterns zu überwinden und einen Erfolg zu erzielen – mit den eigenen Möglichkeiten.

Denn gerade in der heutigen Zeit kommt kaum Langeweile auf. Schnell ist das Handy zur Hand und ein Spiel aufgeschaltet. Aber Lernen bedeutet eben auch, ab und zu anstehen, dran bleiben, nicht locker lassen, nach eigenen Lösungen suchen. Und dies ist harte Arbeit. Wer dies entdeckt hat, bekommt Freude am eigenen Machen und stärkt sein Selbstbewusstsein, wie Andreas Müller betonte. Und noch etwas ist ihm wichtig: Die Lehrpläne sind zu voll. Es muss soviel gelernt werden, dass kaum Zeit zum wirklichen Verstehen bleibt.

**Wechsel in der Schulleitung**

Im Vorfeld des Referates informierte der Präsident des Vereins Talentia, Hans Zürcher, über den Wechsel in der Schulleitung. Erich Schönbächler wird ab Sommer 2014 Rektor der Schulen Unterägeri. Erich Schönbächler hat die Schule Talentia Zug in den letzten drei

Jahren massgeblich geprägt und sich sehr für die Belange der Hochbegabung und die Beschulung der Hochbegabten an der Schule Talentia Zug eingesetzt. Sein Nachfolger wird Andreas Schönbächler. Ebenso wird Eva Peter die Schule verlassen. Sie hat seit vielen Jahren mit viel Einfühlungsvermögen die Jüngsten als Klassenlehrerin geführt.

**Medien als Projektarbeit**

Nach dem Referat zeigten die Schülerinnen und Schüler ihre Projekte via Medien, sei es als Videoführung oder in einer Zeitung. Auch die Anwesenden wurden eingebunden. Sie wurden interviewt oder amtierten als Leserbriefschreiber. «Spannend und lehrreich», dies die Kommentare. Oder wie es Andreas Müller sagen würde: «Meist kommt es anders, wenn man denkt.»

FÜR DIE TALENTIA ZUG:  
CLAUDIA KRETSCHI-TRUTTMANN

NEUE  
ZUGER ZEITUNG

### IMPRESSUM

Redaktion Neue Zuger Zeitung: Chefredaktor: Christian Peter Meier (cpm); Silvan Meier (van), stv. Chefredaktor; Wolfgang Holz (wh), Cheffreporter; Charly Keiser (kk), Cheffreporter; Gessellschaft; Kanton/ Stadt: Christian Volken (cv), Ressortleiter; Andreas Faessler (fae, Kultur); Christian Glaus (cg), Ernst Meier (eme, Wirtschaft); Samantha Taylor (st), Freddy Trüsch (ft), Zuger Gemeinden; Silvan Meier (van), Ressortleiter; Rahel Hug (rah, Volontariat); Marco Morosoli (mo, Sport); Luc Müller (lc, Reporter); Fototeam: Stefan Kaiser (stk), Leiter; Christof Borner-Keller (cb), Werner Schelbert (ws).

Redaktionsleitung Neue Luzerner Zeitung und Regionalausgaben: Chefredaktor: Thomas Bornhauser (TbH); Stv. Chefredaktoren: Dominik Buholzer (bu, Leiter Zentralschweiz am Sonntag und überregionale Ressorts); Jérôme Martini (jm, Leiter regionale Ressorts/Reporterpool); Gruppe Gesellschaft und Kultur: Arno Renggli (are), Sport: Andreas Ineichen (ain), Leiter Gestaltung, Bild und Illustration: Loris Succo (ls), Visueller Blattmacher: Sven Gallinelli (sg), Stadt/Region: Benno Mattli (bem), Leiterin Newsdesk: Andriée Stössel (ast), Leiter Regionalteil Zentralschweiz am Sonntag: Pascal Imbach (pi), Online: Robert Bachmann (bac).

Ressortleiter: Politik: Karl Kälin (k, Schweiz); Lukas Scharpf (slu, Ausland); Wirtschaft: Hans-Peter Hoeren (hoe), Stadt/Region: Benno Mattli (bem); Kanton Luzern: Lukas Nussbaumer (nus); Sportjournal: René Leupi (le); Kultur/Dossier: Arno Renggli (are); Piazza: Hans Graber (hag); Apero/Agenda: Regina Gräter (reg); Foto/Bild: Lene Horn (LH).

Ombudsmann: Andreas Z'Graggen, andreas.zgraggen@luzernerzeitung.ch  
Herausgeberin: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76, Luzern, Verleger Erwin Bachmann, Präsident des Verwaltungsrates, E-Mail: leitung@zmedi.ch

Verlag: Jürg Weber, Geschäfts- und Verlagsleiter; Ueli Kaltenrieder, Lesermarkt; Bruno Hegglin, Werbemarkt; Edi Lindegger, Anzeigenmarkt.

Adressen und Telefonnummern: Baarerstrasse 27, Postfach, 6304 Zug

Redaktion: Telefon 041 725 44 55, Fax 041 725 44 66, E-Mail: redaktion@zugerzeitung.ch; Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 041 725 44 22, Fax 041 429 53 83, E-Mail: abo@lzm.ch

Billettkauf: LZ Corner, c/o Bahnhof SBB, Zug.

Technische Herstellung: Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstr. 76, Postfach, 6002 Luzern, Tel. 041 429 52 52, Fax 041 429 52 89.

Anzeigen: Publicitas AG, Baarerstrasse 27, Postfach, 6304 Zug, Telefon 041 725 44 44, Fax 041 725 44 33; Filialleiter: Michael Kraft, Fax für Todesanzeigen an Sonn- und Feiertagen: 041 725 44 66.

Abonnementspreis: 12 Monate Fr. 432.–/6 Monate Fr. 224.–; 12 Monate nur E-Paper Fr. 258.– (inkl. 2,5% MWST).

Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Anzeigen oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoß wird gerichtlich verfolgt.

## Hünenberger besuchen ihre Partnergemeinde

**AUSFLUG** Zum zweiten Mal planten die Vereinsmitglieder eine Reise nach Marly. Diesmal klappte es auch.

Vor einem Jahr fand die Gründung des Partnerschaftsvereins Hünenberg ZG-Marly FR statt. Der Verein nimmt im Auftrag der Gemeinde Aufgaben im Zusammenhang mit der Partnerschaft mit der freiburgischen Gemeinde Marly wahr.

Nachdem ein erster Versuch im September 2013 wegen schlechten Wetters noch hatte abgesagt werden müssen, war es nun soweit: Am Sonntag, 25. Mai, fand der erste Vereinsausflug statt und zwar eine Wanderung über neu erstellte Wanderwege in der Partnergemeinde Marly. 27 Vereinsmitglieder, darunter auch Gemeinderat Ueli Wirth, machten sich frühmorgens mit dem Car auf ins Freiburgerland. Nach einem Kaffeehalt in der Zähringerstadt Freiburg und einem fakultativen Besuch der Kathedrale ging die Fahrt weiter über die bekannte Bogenbrücke Pont de Pérolles nach Marly. Hier wurde die Hünenberger Delegation von Gemeindepräsident Jean-Pierre Helbling begrüsst. Er übernahm auch gleich die Führung der

Die 27-köpfige Hünenberger Delegation des Partnerschaftsvereins in Marly. PD



angesagten Wanderung, die von Marly über gut unterhaltene Wege durch lauschige Wälder und entlang des Flüsschens Gérine führte.

**Einladung nach Hünenberg**

Nach rund eineinhalb Stunden kehrte die Wandergruppe in die Agglomeration von Marly zurück, wo beim gemeindlichen Jugendtreff die Mittagsrast auf dem Programm stand. Hier erwarteten mit Françoise Savary und Eric Romanens zwei weitere Gemeinderatsmitglieder von Marly die Gäste aus dem Zugerland. Während des von der Gemeinde Marly offerierten Apéros ergaben sich zwischen den beiden Delegationen interessante Gespräche. Nach dem Mittagessen ging es auf einem Teil des Planetenweges weiter bis zu den grosszügigen gemeindlichen Sportanlagen von Marly.

Schon bald hiess es dann Abschied zu nehmen von den freundlichen Leuten in Marly. Vereinspräsident Pierre Hayoz lud zum Abschied eine Delegation aus Marly zum nächsten Vereinsanlass vom 19. Oktober nach Hünenberg ein. Dann geht es auf Erkundung auf dem bis dann neu eröffneten Hünenberger Themenweg.

FÜR DEN VEREIN PARTNERSCHAFT  
HÜNENBERG-MARLY: GUIDO WETLI